

## **Erasmus Erfahrungsbericht - Semmelweis Universität Budapest, Ungarn - Sommersemester 2019**

Es gibt verschiedene Gründe, weshalb ich mein Erasmus von Anfang an gern in Budapest absolvieren wollte. Ein wichtiger Faktor war, dass ich mir ein Auslandsstudium nur auf Englisch zutraute. Das schränkte die Auswahl der möglichen Universitäten schon deutlich ein, da man eigentlich nur in Skandinavien und in einigen Städten Osteuropas auf Englisch studieren kann. Außerdem wollte ich das Auslandssemester gern in einer europäischen Hauptstadt, am besten einer Metropole absolvieren, da ich noch nie in einer so großen Stadt gelebt hatte. Weiterhin bot Osteuropa im Hinblick auf die finanzielle Situation sowie als Ausgangspunkt für Reisen zusätzlich Vorteile gegenüber einer Stadt in Nordeuropa. Und last but not least: Budapest ist einfach eine unglaublich schöne Stadt! Es sprach also alles für ein Erasmus in Ungarns Hauptstadt.

Die Bewerbung lief dank der tollen Organisation durch Frau Langsch problemlos ab. Es sind zwar schon einige Dokumente, die man abgeben und vorweisen muss, aber wenn man sich gut organisiert, hat man alles ganz schnell zusammen. Dann hieß es abwarten... Kurz vor Weihnachten 2017 kam dann der Bescheid, dass ich den Platz habe. Die Monate danach gab es in erster Linie E-Mailkontakt zwischen Frau Langsch und der Erasmuskordinatorin Nora Seres in Budapest. Erst im Mai meldete sich die Semmelweis persönlich bei mir. Alle Studenten mussten sich nochmal direkt an der Semmelweis über ein Onlineportal „bewerbten“. In dem Zuge musste man dort ein Bewerbungsformular, zwei Sprachnachweise und das Learning Agreement einreichen. Leider war es zu Beginn so, dass ich nur Kurse aus einem akademischen Jahr (Start autumn semester/ Wintersemester) auswählen konnte. Da an der Semmelweis nur zum Wintersemester mit dem Studium begonnen wird, wurden in meinem Fall nur die Kurse aus dem spring semester angeboten. Dadurch war die Auswahl erstmal ziemlich klein. Ich wollte möglichst viele Fächer aus dem 3. Klinischen Semester in Göttingen wählen, sodass ich zunächst Orthopedics, Dermatology und HNO (wird im spring semester nur auf Deutsch unterrichtet, sodass ich diesen Kurs mit den deutschen Studenten zusammen hatte) wählte, die alle Bestandteil des 4. Lehrjahres an der Semmelweis sind. Später konnte ich mich vor Ort noch in Ophthalmology und Traumatology (Kurse aus dem 5. Jahr) eintragen lassen. Dafür musste ich mir nur einen Zettel vom jeweiligen Professor unterschrieben lassen. Darüber hinaus belegte ich noch einen Ungarischkurs, der leider nur recht unregelmäßig stattfand, dafür aber umso schöner war, weil man neben der Sprache auch ganz viel über die Geschichte und Kultur des Landes erfuhr. Letztendlich bin ich dann mit den fünf Fächern und dem Sprachkurs auf 19 ECTS gekommen.

An der Semmelweis ist das Semester in eine Vorlesungszeit und eine Klausurenphase eingeteilt. Die Uni startete Anfang Februar und die letzten Veranstaltungen liefen Anfang Mai. Die Kurse aus dem 4. Semester wurden komplett in Blöcken unterrichtet. Das heißt, man hatte zwei oder drei Wochen lang nur Vorlesungen, Seminare und Praktika aus einem Fach. Bei den Kursen aus dem 5. Jahr waren die Vorlesungen wöchentlich und nur die Seminare und Praktika wurden im Block unterrichtet. Obwohl ich Kurse aus zwei Lehrjahren belegte, gab es zum Glück keine Überschneidungen im Stundenplan, was ich wohl Nora Seres zu verdanken habe, die sich komplett um die Einteilung gekümmert hat. Die ganze Organisation der Uni läuft über das Onlineprogramm „Neptun“ (sozusagen das „eCampus“ der Semmelweis), über das man Nachrichten erhält, den Stundenplan einsehen kann und sich am Ende des Semesters für die Klausuren selbstständig eintragen muss. Leider kann ich von der Lehre selbst nicht ganz so viel Positives berichten. Die Praktika, die in Deutschland ja eigentlich am meisten Spaß machen, waren zwar interessant, aber wenn man die Landessprache nicht spricht, ist es einfach frustrierend. Meistens wirkten die Dozenten nicht sonderlich motiviert und die Organisation der

Praktika war häufig nicht so gut durchdacht. In der Regel gab es nach einer langen Anamnese durch den Arzt auf Ungarisch nur eine ganz kurze und knappe Übersetzung ins Englische. Dabei gehen so viele wichtige Informationen verloren und selbst keine Anamnese erheben zu können, ist einfach unbefriedigend. Vor allem in Ophthalmology empfand ich es als unangenehm, wenn man sich zusammen mit 15 anderen Studierenden in einen sehr kleinen Raum quetschen musste und jeder Student den Patienten, dem das zum Teil ganz offensichtlich nicht so recht war, untersuchte. Im Gegensatz dazu waren Dermatology und der deutsche HNO-Kurs ganz gut. Die Dermatologen waren richtig motiviert und hatten echt Spaß an der Lehre, was sich sofort auf die Studierenden übertragen hat. Der HNO-Kurs war in kleinere Gruppen eingeteilt, weshalb die Praktika mehr Spaß gemacht haben. Was ich so von anderen Studierenden gehört habe, scheint der deutsche Studiengang insgesamt etwas besser organisiert zu sein. Nichtsdestotrotz war es eine gute Erfahrung auf Englisch zu studieren (wo man im Übrigen echt schnell rein kommt) und so viele Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Ein Nachteil dabei: Man lernt echt wenig Ungarn kennen. Dadurch, dass ich in der Uni immer von den Internationals umgeben war und ich mich außerhalb der Uni doch sehr in der „Erasmus-Blase“ bewegte, hatte ich leider kaum Kontakt zu Einheimischen. In den ersten Wochen fand ich aber glücklicherweise über Facebook den Semmelweis-Chor, bei dem ich das Semester über mitgesungen habe. Dort habe ich dann noch einige Ungarn und auch sonst viele „long term students“ kennenlernen dürfen, die mir viele Tipps geben konnten.

Die Klausurenphase ab Mitte Mai war recht anstrengend, da ich es aus Göttingen nicht mehr gewohnt war, so viele Prüfungen auf einmal zu haben. In jedem Fach gab es zum Ende des jeweiligen Blocks eine kleine praktische Prüfung, die aber wirklich einfach waren. Die richtigen Prüfungen waren entweder am Computer oder mündlich. Die schriftlichen Prüfungen waren Multiple Choice, wie auch in Göttingen. Vor den mündlichen Prüfungen hatte ich echt Respekt. Im Endeffekt war aber alles halb so wild und ich kenne keinen Erasmus-Medi, der durchgefallen ist. Im Anschluss an die Klausurenphase habe ich noch das 2-wöchige Chirurgie-Blockpraktikum an der 1. Chirurgischen Klinik der Semmelweis absolviert, was echt gut war! Ich durfte ganz viel assistieren und habe echt viel gelernt. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich zum Glück gar nicht schwierig. Ich habe über eine Kommilitonin, die zuvor ein Erasmus in Budapest gemacht hat, den Kontakt ihrer ehemaligen Vermieterin bekommen. Die Wohnung war absolut super! Eine schöne, große WG mit drei anderen richtig tollen Erasmusstudis in perfekter Lage. Für ein unglaubliches 35qm Zimmer habe ich 300 Euro bezahlt. Wir haben direkt zwischen der Basilika und dem Parlament an der Grenze zwischen dem V. und VI. Bezirk gewohnt, mit der Metro M3 direkt vor der Tür. Für die Mediziner ist sie die wichtigste Linie, da sich die Semmelweis über drei Metrohaltestellen der Linie M3 verteilt. Generell kann ich zum Wohnen den VI. und VII. Bezirk, am besten in der Nähe von Metro oder Tram 4/6 empfehlen, da man morgens schnell zur Uni und nachts vom Club schnell nach Hause kommt. Leider gibt es für Erasmusstudenten der Semmelweis keine Wohnheimplätze, aber in diversen Facebook-Gruppen wird man definitiv fündig.

Budapest als Stadt hat unfassbar viel zu bieten. Sie ist aufgeteilt in das schöne, grüne und touristische Buda und das aufregende, etwas mehr nach Großstadt aussehende (und im Sommer auch riechende) Pest, wo sich das Partyviertel und eigentlich auch fast alle Universitäten befinden. Es gibt unzählige Museen und Theater, grüne Parks, die wunderschöne Donau und unglaubliche Prachtbauten (vor allem nachts toll beleuchtet!), coole Bars, Hinterhofkneipen und Clubs, tolle Festivals, verdammt leckeres Essen (lecker heißt dabei leider nicht gleich gesund), ungefähr eine Million Escape Rooms,

beeindruckende Thermalbäder, ein großartiges Panorama vom Gellertberg... ich könnte ewig so weitermachen. Am besten ist aber einfach die Atmosphäre. Alles ist sehr international, mit Englisch kommt man überall zurecht, im Sommer sind die Straßen, Parks und Hinterhöfe voller Menschen und man lernt so schnell neue Leute kennen. Der Anfang im Februar fiel mir echt leicht, weil man auf Erasmusveranstaltungen von ESN oder ELB wahnsinnig schnell neue Leute trifft. Und tatsächlich waren die Leute, die ich an meinem ersten Abend kennengelernt habe, meine engsten Freunde während meiner Zeit in Budapest. Ich hatte zuvor ein bisschen Sorge, dass es vielleicht ein anonymes Partyerasmus werden könnte, aber weit gefehlt. Party gab es zwar auch jede Menge (man kann jeden Tag feiern gehen), aber es sind echte, tiefe Freundschaften entstanden. Und auch kulturell gibt es in Ungarn und den umgebenden Ländern so viel zu sehen! Tolle Tagesausflüge kann man nach Szentendre (so schön!), Visegrad, Esztergom und Eger machen. Wenn man etwas weiter fährt, lohnen sich innerhalb Ungarns auf jeden Fall Pecs und Szeged. Mit Zügen oder Fernbussen kann man auch ganz einfach und vor allem super günstig die umliegenden Länder besuchen. Günstig ist auch sonst das Leben in Budapest. Ein Monatsticket für Studenten kostet umgerechnet etwa 10 Euro, ein großes Bier in der Kneipe 2 Euro (immer montags gibt es im Morrisons Bier für 50ct, dringende Empfehlung!), ein Abendessen mit Getränk 7-10 Euro, Eintritt in Museen und Schwimmbäder 2-3 Euro, ein Kinobesuch etwa 4 Euro und die Clubs sind in der Regel ohne Eintritt. Dafür sind Lebensmittel im Vergleich dazu nicht so viel günstiger (ähnlich wie in Deutschland), weil die Ungarn viel importieren müssen.

Zusammenfassend war mein Auslandssemester in Budapest einfach wahnsinnig toll - bis jetzt vielleicht die beste Zeit meines Lebens! Ich habe die tollsten Menschen kennengelernt und eine neue Kultur erleben dürfen. Vor allem habe ich ganz viel über die ungarische und osteuropäische Geschichte und auch die aktuelle politische Situation lernen können. Es war echt spannend, den Wahlkampf für die EU-Wahl und auch die Fridays for Future-Proteste hier in diesem Land mitzuerleben. Ich habe tolle Reisen gemacht und gefeiert bis zum Umfallen. Leider war ich von der Lehre an der Semmelweis insgesamt etwas enttäuscht. Aber dafür kann ich jetzt die Lehre hier an der UMG und generell in Deutschland mehr wertschätzen.

Ich würde jedem ein Erasmus in Budapest empfehlen und freue mich schon sehr darauf, wenn ich das nächste Mal in der Stadt bin - für mich der schönsten Stadt der Welt!